

C Themengruppe Stilleben

Es ist heute nicht leicht, Schülern den Reiz eines Stillebens zu vermitteln. Die Auseinandersetzung mit der symbolischen Bedeutung der Gegenstände, dem komplizierten und raffinierten Bildaufbau und dem kunsthistorischen Hintergrund langweilen viele Jugendliche eher. Daher kann man versuchen, die Schüler „da abzuholen, wo sie stehen“.

Nirgendwo steht geschrieben, dass ein Stilleben aus einem Glas, einer Tischdecke, einer Schale Weintrauben, einem Strauß Blumen oder einer Kerze bestehen muss. Lassen Sie neue, unverbrauchte Gegenstände darstellen wie Kuchen, Gummibären oder ein Handy.

Übrigens: Ein Schädel fasziniert Schüler auch heute noch.



C 1 Licht und Schatten: Traditionelle Stilleben-Gegenstände sind hier raffiniert im Positiv-Negativ-Wechsel von Licht und Schatten dargestellt. Eine in der linken oberen Bildecke sitzende Lichtquelle erzeugt das Lichterspiel.

C 2 Torte: Ein raffiniertes Bild, da die Tortenstücke mit den Kirschen nur durch Schatten dargestellt sind. Der Entwurf zu solchen Linolschnitten ist als sehr schwierig einzustufen.

C 3 „Alles Banane“: Den deutschen „Bananensprayer“ Thomas Baumgärtel (geb. 1960) reizen Bananen so sehr, dass er nichts anderes darstellt. Wozu auch? Eine schöne Banane reicht als Motiv!

C 4 Vanitas: Schädel und Sanduhr sind klassische Vanitas-Symbole, die uns an die Vergänglichkeit des Lebens erinnern. Der Stilleben-Klassiker fasziniert Schüler heute noch.

C 5 Angerichtet: Auf den ersten Blick ein klassisches Stilleben mit Teller, Löffel und Gabel. Wäre da nicht das Schwein, das kein „natura morta“ (lebloser Gegenstand = italienisch für Stilleben) ist, aber vielleicht schon bald tot auf dem Teller landet. Inhaltlich ein spannendes Bild rund um die problematische Thematik Ernährung, die durch formale Spannung (Positiv-Negativ-Umkehrung bei oberer und unterer Bildhälfte) gesteigert wird.



Die Ton-Trennung von Schwarz und Weiß, die für den Linolschnitt typisch ist, erlaubt und verführt zum Spiel mit Licht und Schatten. Geübte und begabte Schüler können (wie bei Galerie-Beispiel C 2) den Versuch unternehmen, Objekte nur durch ihren Schatten darzustellen. So wird den Dingen eine gewisse Magie verliehen.



- Auf meinem Schreibtisch
- Exotischer Früchtekorb
- Dinge aus meiner Hosentasche
- Blick in die Handtasche



H Themengruppe Stilrichtungen

Grundkenntnisse über Merkmale von Stilrichtungen gehören als Lernziele in die Lehrpläne und zur Allgemeinbildung. Die Stilrichtungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts prägen die Kunst der Moderne und die Kunstströmungen bis heute. Es liegt auf der Hand, dass die Stilmerkmale handlungsorientiert durch die Gestaltung eines Linolschnitts im Stil des Expressionismus oder des Kubismus besser und nachhaltiger vermittelt werden als durch eine Theoriestunde.



H 1 Kubistischer Kopf: Der Kopf ist kubistisch zerlegt und geometrisiert. Ausgangspunkt ist das Gesichtprofil. Zähne, Mund, Augen und Nasenlöcher sind simultan-perspektivisch an einem anderen Platz dargestellt.

Spielerisch können so formale Experimente gemacht und inhaltliche Ideen miteinbezogen werden. Wenn ein Schüler z. B. nur Fußball im Kopf hat, hat er hier die Möglichkeit, dies bildhaft zum Ausdruck zu bringen.

H 2 Popart-Flaschen: Sie sind die Ikonen der Popart und dem Körper einer Frau nachempfunden. Die Coca-Cola-Flasche steht als Kunstobjekt im Museum of Modern Art (MoMA) in New York. Sie ist in ihrer eleganten Form bei gleichzeitig perfekter Ergonomie unübertroffen und daher in der Tat darstellungswürdig.

H 3 Tag und Nacht: Das surreale Motiv wurde bei René Magritte („Im Reich der Lichter“) abgeschaut und in einen Linolschnitt übersetzt. Das Negieren physikalischer Gesetze und die Darstellung von Träumen und Visionen sind typisch für den Surrealismus.

H 4 Kauernder: Eine kauende Figur ist ein klassisches Thema der figürlichen Darstellung. Die grobe, expressive Darstellung des Mannes zeigt die Nähe zum Holzschnitt. Die menschliche Existenz ist vor allem bei der expressionistischen „Brücke“ Hauptthema.

H 5 Ornament: Verspielte, ornamentale Darstellungen mit fließenden, floralen Elementen und Paradiesvögeln sind typisch für den Jugendstil.



Gestalten Sie mit ihren Schülern eine kunstgeschichtliche Zeitleiste mit Werken großer Meister und Schülerbildern im dazugehörigen Stil.

So werden Geschichtsbewusstsein und Sinn für Chronologie vermittelt.



- Kubistische Gitarre
- In my dreams (Surrealismus)
- Popart-Sternchen
- Suppendosen im Regal – die Helden der Supermärkte (Popart)
- Schmetterling (oder Kolibri) saugt Nektar an einer Blüte (Jugendstil)



Michael Tschakert: Kunststunden mit Erfolgsgarantie in der Sekundarstufe · Linolschnitt ohne Presse · Best.-Nr. 196
© Brigg Verlag, Friedberg

J Themengruppe Jugendkultur

Jugendliche wollen sich in bestimmten Lebensphasen von der Erwachsenenwelt abgrenzen, was zu jugendkulturellen bis hin zu subkulturellen Phänomenen führt, die sich auch im bildnerischen Ausdruck der Schüler finden. Als Kunstlehrer tut man sich gelegentlich schwer damit, den meist vorübergehenden Kunstgeschmack mancher Schüler zu teilen. Ohne kunstdidaktische Anleitung kommt es vor, dass Schüler gestalterisch anspruchslose Statussymbole wie Automarken-Logos oder den Schriftzug einer Popgruppe in die Platte schneiden. Für den Lehrer ist es schwierig, das Mittel zwischen Freiheit und Lenkung zu finden. Lösgelöst vom Thema sollte dennoch ein künstlerischer Anspruch durch die Verwendung bildnerischer Mittel angestrebt werden.



J 1 Skull: Sie zieren die Plattencover und Tanks der Motorräder. Schädel mit Flammen sind eher ein typisches Jungenmotiv. Wenn man bedenkt, dass die meisten Texte im Deutschunterricht und Themen im Kunstunterricht eher für Mädchen geeignet sind, sollte man den Jungs ihre „Skulls“ zugestehen.

J 2 Freaks: Bei einer „Freak-Show“ können die Schüler Wesen ihrer von Science-Fiction- und Horrorfilmen beeinflussten Gedankenwelt bildnerisch erschaffen.

J 3 Zapping: Die Lieblingsbeschäftigung vieler Jugendlicher. In einer hektischen Welt gibt es wenig Muße, einen langen Film anzusehen. Die Fernbedienung ist der Schlüssel, der per Knopfdruck die Tür zur nächsten vermeintlichen Realität öffnet.

J 4 Messerset: Eine bizarre Idee. Das Spektrum der Assoziationen reicht vom Ikea-Messerset für die brave Hausfrau bis hin zu den Folterwerkzeugen eines Serienkillers.

J 5 Höllenfahrt: Ganz in der Tradition amerikanischer Trashmovie-Plakate beeindruckt der Linolschnitt durch den aggressiven Auftritt eines Wagens im „Mad Max“-Stil.



Nehmen Sie auch einen „schwierigen“ Schüler ernst, wenn dieser einen „ausgefallenen“ Motivwunsch äußert, der Ihnen missfällt. Setzen Sie sich zu ihm und besprechen Sie das Motiv. Wenn Sie das Sujet und den Schüler ernst nehmen, wird ihn sein Gewissen davor bewahren, ein oberflächlich gestaltetes 5-Minuten-Werk abzugeben.



- Entwurf eines CD-Covers
- Mein Wunsch-Tattoo
- Handy-Design der Zukunft
- Graffiti-Sprayer haben nachts die Schule „umgestaltet“.

Michael Tschakert: Kunststunden mit Erfolgsgarantie in der Sekundarstufe - Linienschnitt ohne Presse - Best.-Nr. 196
© Brigg Verlag, Friedberg

